

Predigt vom 17. November 2024, EG Wynental		P312
Text	2Kor 1,3-4	
Thema	Der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes	

## Getröstet wunderbar!

**2Kor 1,3-4:** *Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.*

Liebe Zuhörer. Die Gemeinde Jesu ist weltweit unter Druck. Gläubige leiden unter Ausgrenzung und Diskriminierung, unter Drohungen, unter Unterdrückung und Gewalt. Daran erinnern wir uns am Sonntag der verfolgten Kirche! Da tut es gut zu wissen, – wie es uns Paulus zu Beginn des 2. Korintherbriefs zuruft –, dass Gottes Kinder in ihrer Not nicht allein sind! Der Herr selbst – der «Vater der Barmherzigkeit» und «Gott allen Trostes» - kümmert sich persönlich um sie!

**1. Getröstet:** Während Paulus diese Zeilen schreibt, reist er – auf seiner dritten Missionsreise – durch das heutige Nordgriechenland, durch die römische Provinz «Macedonia». Wie es ihm in diesen Tagen und Wochen ergeht, beschreibt er im siebten Kapitel (2Kor 7,5): *Denn als wir nach Mazedonien gekommen waren, fanden wir körperlich keine Ruhe. Von allen Seiten wurden wir bedrängt: von aussen Kämpfe, von innen Ängste.* Bedrängnis ringsum! Kurz zuvor ist Paulus nach einem dreijährigen Aufenthalt aus Ephesus abgereist. Dort muss Paulus ganz zuletzt eine herausfordernde Situation erlebt haben (2Kor 1,8): *Denn wir wollen euch, Geschwi-*

*ster, nicht in Unkenntnis über die schlimme Lage lassen, die uns in der [Provinz] Asia betroffen hat. Was uns dort passierte, war so übermächtig, so unerträglich schwer, dass wir sogar unser Leben verloren gaben.* Gleichzeitig bedrückt ihn das angespannte Verhältnis zur Gemeinde in Korinth (vgl. Kap. 2/7). Sie möchte er demnächst besuchen. Doch die Ungewissheit nagt an Paulus: Wie haben die Christen in der Hafenstadt auf seinen Brief reagiert, mit dem ihm Titus vorausgereist ist? Warum ist sein Mitarbeiter noch nicht zurückgekehrt? Ist die Beziehung endgültig zerrüttet? Oder hat Gott Gnade geschenkt? *Von aussen Kämpfe, von innen Ängste!* In dieser belastenden Situation, die bis an die Grenzen seiner Kraft geht, darf Paulus eine ermutigende Erfahrung machen: Gott sieht seine Not und erbarmt sich über ihn! Titus kehrt zurück. «Good news» bringt er mit! Die Gemeinde in Korinth hat das Anliegen von Paulus ernst genommen! Vor lauter Freude schreibt er einen weiteren Brief – diesen zweiten Korintherbrief –, mit dem er Titus nochmals vorausschickt, um seine Ankunft vorzubereiten! Die erfreuliche Wende veranlasst ihn, dieses Schreiben mit einem Lob Gottes zu beginnen (V. 3): *Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis!*

Paulus lenkt unseren Blick auf zwei Eigenschaften Gottes! Er ist (a) der «Vater der Barmherzigkeit» und (b) der «Gott allen Trostes». Das wollen wir uns in unserer eigenen Bedrängnis vor

<b>Predigt vom 17. November 2024, EG Wynental</b>		P312
<b>Text</b>	2Kor 1,3-4	
<b>Thema</b>	Der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes	

Augen halten! Voller «Barmherzigkeit» / «Mitleid» / «Mitgefühl» / «Erbarmen» - so das Bedeutungsspektrum des griechischen Begriffs – ist der Herr, *reich an Erbarmen* (Eph 2,4)! Deine Not bewegt Gottes Herz! Er sieht sie und kümmert sich um sie! Sie lässt ihn nicht kalt, sondern weckt sein Mitgefühl! Ps 103,13: *Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.* Gott ist die Quelle und der Ursprung aller Barmherzigkeit. Deshalb wird er hier als „Vater der Barmherzigkeit“ bezeichnet. Alle Barmherzigkeit geht von ihm aus. Wie gross sie ist, erkennen wir, wenn wir sehen, wie sich der Herr über unsere Sündennot erbarmt. Statt uns in unserem selbstverschuldeten Regen stehen zu lassen, schickt er, „der Vater unseres Herrn Jesus Christus“ (V. 3), seinen Sohn zu uns auf Erden, damit dieser sein Leben für uns hingibt! Auf Golgatha erstrahlt Gottes Barmherzigkeit in ihrem vollen Glanz! Der Herr lässt uns mit unserer Schuld, mit unserem Versagen nicht allein, sondern rettet uns vor dem Verderben, indem er uns seine Vergebung anbietet.

Der Herr ist aber nicht nur der „Vater der Barmherzigkeit“, sondern auch der „Gott allen Trostes“. Der Druck, dem wir ausgesetzt sind, weckt nicht nur Gottes Mitleid, sondern veranlasst ihn auch, uns in schwierigen Zeiten zu trösten, zu ermutigen, zu stärken! Darauf darfst du dich verlassen! Schliesslich ist es der Herr Jesus selbst, der uns verheisst (Mt 5,4): *Glücklich die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.* Durch seinen Geist, durch sein Wort, durch seine Kinder schenkt uns der Herr im richtigen Mo-

ment den Zuspruch und die Stärkung, die wir als schwache und vergängliche Geschöpfe so dringend nötig haben.

Genau das ist es, was Paulus in seiner Bedrängnis erfahren durfte (V. 4a): *Der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis!* Darum möchte Paulus seinen himmlischen Vater loben und preisen! Weil er sein Mitgefühl und seinen Trost erfahren durfte! Mitten in der Bedrängnis! In der (griech.) «*thlipsis*» = «Druck», «Drangsal», «Bedrängnis», «Enge» (< Angst). Darum übersetzt die NeÜ: *In allem Druck, unter dem wir stehen, ermutigt er uns!* Was für eine grossartige Verheissung, die wir hier geschenkt bekommen! *Der uns tröstet in aller (!) unserer Bedrängnis! Von aussen Kämpfe, von innen Ängste!* Wir alle kennen sie, die «*thlipsis*»! Jesus aber sagt (Joh 16,33): *In der Welt habt ihr „thlipsis“, aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.* Das haben Paulus und seine Mitarbeiter hautnah miterleben dürfen. Dort, wo die „*thlipsis*“ ist, dort ist auch die Ermutigung Gottes. Beides geht Hand in Hand! Auf den ausgezehrten Wüstenpfaden gewährt uns der Herr seine göttliche Erfrischung! In Kapitel 7 wird es Paulus wie folgt ausdrücken (2Kor 7,6): *Doch Gott, der die Niedergeschlagenen tröstet, hat uns ermutigt.* Wir haben einen Gott, *der die Niedergeschlagenen tröstet!* Das wollen wir nie vergessen!

Was tut ein Kind, das hingefallen ist? Habt ihr das auch schon beobachtet? Die Tränen steigen ihm in die Augen, es beginnt zu schluchzen! Es liegt einen Moment still, steht dann aber auf und

<b>Predigt vom 17. November 2024, EG Wynental</b>		P312
<b>Text</b>	2Kor 1,3-4	
<b>Thema</b>	Der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes	

schaut sich um! Wo ist sie? Dort, dort ist sie! Die „Mama“! Fast schon instinktiv rennt das Kind los, die Arme weit ausgestreckt! Während die Tränen die Wangen hinunterlaufen, stürzt sich das Kind in die Arme der liebenden Mutter und schmiegt sein Gesicht gegen ihre Schulter. Die Wärme und die Geborgenheit der Umarmung geben ihm ein Gefühl absoluter Sicherheit. Das Schluchzen, die Angst, die Schmerzen, ... sie lassen nach!

Genauso dürfen wir uns der Liebe Gottes anvertrauen! Kommt euch da nicht auch Hanna in den Sinn? Jedes Jahr verwandelt sich die Reise zum Heiligtum Gottes in ein Tränenmeer! ... weil Peninna, die zweite Frau ihres Mannes, sie gerade an diesem Tag ganz besonders kränken und demütigen muss. Wegen ihrer Kinderlosigkeit! Hanna verschlägt es den Appetit! Keinen Bissen kriegt sie mehr runter, so bedrückt ist sie! Als das Elend wieder einmal besonders gross ist, steht sie vom Tisch auf. Sie geht auf die Knie! Unter Tränen fleht sie zu Gott (V. 10): *Hanna war verbittert, als sie zu Jahwe betete und hemmungslos weinte.* Beim himmlischen Vater darf sie ihren Kummer und ihre Verzweiflung loswerden. Eli interpretiert die Situation zuerst vollkommen falsch, dann aber richtet der Hohepriester Hanna auf! Sie wird vom Herrn getröstet (V. 18b): *Sie ass wieder und sah nicht mehr so traurig aus.* So muss es Paulus in Mazedonien ergangen sein, als sich der Herr über seine Not erbarmte. Oder dem Psalmisten (Ps 94,19): *Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen, aber deine Tröstungen erquickten meine Seele.*

„Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und ... getröstet wunderbar, [...] Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Diese berühmt gewordenen Zeilen hat Dietrich Bonhoeffer im Dezember 1944 im Gefängnis Berlin-Tegel zu Papier gebracht. Mehr als anderthalb Jahre zuvor war er wegen seiner Beteiligung am Widerstand gegen das NS-Regime inhaftiert worden. Selbst hinter Gittern – in einer menschenverachtenden Umgebung – durfte Bonhoeffer in all seinen Anfechtungen den Trost Gottes erfahren! Auch wenn ihm die Hinrichtung drohte: Gott kümmerte sich um ihn! Er war nicht allein!

Machen wir von diesem Vorrecht Gebrauch, dass wir in den liebevollen Armen Gottes Zuflucht suchen dürfen! Er tröstet dich, wenn die Menschen dich anfeinden! Er tröstet dich, wenn du deinen Lebensweg nach dem Verlust eines geliebten Menschen alleine gehen musst! Er tröstet dich, wenn du in der Schule oder im Beruf einen Misserfolg zu verkraften hast! Er tröstet dich, wenn du dich von deinen Mitmenschen unverstanden fühlst! Ps 34,18-20: *Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr und errettet sie aus all ihrer Not. Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben. Der Gerechte muss viel leiden, aber aus alledem hilft ihm der Herr.* Niemanden vergisst der Herr: den Gebeugten nicht, den Zermürbten nicht, den Entmutigten nicht, den Kraftlosen nicht, den Angefochtenen nicht! Danke, Herr, können wir da nur sagen! *Gelobt sei Gott!*

<b>Predigt vom 17. November 2024, EG Wynental</b>		P312
<b>Text</b>	2Kor 1,3-4	
<b>Thema</b>	Der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes	

**2. Tröstend:** Schon dieses Lob ist ein erster Schritt, dass wir in unserer Not nicht bei uns selbst stehen bleiben. Das ist eine grosse Gefahr: Dass wir vor lauter Verzweiflung auf einmal nur noch uns selber sehen! Gott und unsere Mitmenschen aus den Augen verlieren! Darum lenkt Paulus unseren Blick auf Gott ... und auf unsere Mitmenschen. Mit dem Trost Gottes ist nämlich auch ein Auftrag verbunden (V. 4b): ... *damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott!* Der Herr befähigt uns, andere zu trösten! Er stärkt uns, damit wir andere ermutigen können. Gottes Trost rüstet die Getrösteten als Tröster aus. Denn er ist nicht einfach nur für uns gedacht, nein, er ist zum Weitergeben bestimmt! In einem Reservoir wird Wasser gespeichert, in einem Kanal wird es weitergeleitet! So soll es auch bei uns sein! Gott wirkt *in uns*, damit er *durch uns* wirken kann!

Barnabas ist uns da ein grosses Vorbild! Ein Levit, geboren auf der Insel Zypern! Apg 11,24: *Ein bewährter Mann, voll Heiligen Geistes und Glaubens!* Schon sein Name verrät es uns! Eigentlich heisst er „Josef“. Von den Aposteln aber wird er „Barnabas“ genannt (Apg 4,36), *das heisst übersetzt: Sohn des Trostes!* Verständnissvoll und geduldig tröstet und ermutigt er seine Mitmenschen. Als Paulus in Damaskus zum Glauben an Jesus kommt, fürchten sich die Christen in Jerusalem vor ihm! Logisch! ... nach allem, was er ihnen angetan hat. Dass er nun ein Jünger Jesu sein soll, glauben sie nicht. Genau da ist Barnabas zur Stelle. *Da nahm sich Barnabas seiner*

*an.* ... heisst es so schön! Er steht Paulus in dieser schwierigen Situation zur Seite, deckt ihm den Rücken! Barnabas erklärt den Aposteln, was geschehen ist! Langsam beginnt das Eis zu schmelzen. Dank der Fürsprache von Barnabas wird Paulus von der Gemeinde akzeptiert! Oder dann später ... nach der ersten Missionsreise! Wieder ist Barnabas für die Unverstandenen da! Weil Johannes Markus unterwegs aufgegeben hat, weigert sich Paulus, ihn auf eine weitere Missionsreise mitzunehmen. Barnabas reagiert anders: Er lässt Markus nicht fallen, sondern gibt ihm eine zweite Chance. Er nimmt ihn auf eine separate Missionsreise nach Zypern mit! Was muss das für eine Ermutigung für ihn gewesen sein! Der «Sohn des Trostes» - derjenige, der von Gott Trost empfängt, - wird zum Tröster für andere.

Wir sehen das bei Bonhoeffer: Sein berühmtes Gedicht «Von guten Mächten» war Teil eines Briefes, den er an Weihnachten 1944 an seine Verlobte Maria von Wedemeyer und seine Familie geschickt hat! Auch er hat den von Gott erfahrenen Trost weitergegeben! Durch die Not macht uns der Herr zu Mutmachern! Häufig reicht es ja schon aus, wenn wir einfach nur da sind und jemandem zuhören. Das ist oft mehr wert als gut gemeinte Ratschläge! Unsere Anwesenheit zeigt dem Mitmenschen, dass er nicht allein ist. In anderen Fällen ist praktische Unterstützung gefragt: Hilfe bei administrativen Fragen, Hilfe im Haushalt, Hilfe beim Transport. Gott braucht uns auf vielfältige Art und Weise! Unterlassen wir es also nicht, den von Gott erfahrenen Trost weiterzugeben! Amen.